

**Zygaena rhadamanthus** Esp. v. **kiesenwetteri** Herr.-Sch. ab. **obscura** Oberth. Die verdunkelte Form der *rhadamanthus* mit nur fünf Flecken oder angedeutetem 6. Fleck und ganz schwarzen Hinterflügeln findet sich auch unter den *kiesenwetteri* der Umgebung von Barcelona. 2 ♂♂, legit Faller, in meiner Sammlung.

## Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

(Fortsetzung.)

Herr Selzer erzählt von seiner Eizucht der schlesischen *Erebia euryale* Esp. Die hochinteressanten Beobachtungen, welche geeignet sind, ein helles Licht auf die Systematik der *euryale*- und *ligea*-Formen zu werfen, werden in der Gub. Zeitung besonders veröffentlicht.

Herr Landrichter Warnecke fährt fort in der Besprechung älterer entomologischer Werke. Er zeigt zunächst die exotischen Schmetterlinge von Esper, ferner Freyers „Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde“, die in einem größeren Format erschienen und viele Beschreibungen unbekannter Biologien enthalten.

Hierauf folgen einige französische Werke. Das um 1830 erschienene Lieferungswerk: Boisduval, Rambur et Graslin, *Collection monographique et historique des chenilles d'Europe*, zeichnet sich durch ganz hervorragend charakteristische und künstlerische Raupenbilder, namentlich auch vieler südfranzösischer Arten aus. Es ist geradezu ein Vorlagenwerk für die moderne Literatur geworden; denn im Berge-Rebel und Hofmann-Spuler stößt man auf Schritt und Tritt auf Kopien dieser Bilder. Ferner erschien 1829 in Paris noch von Boisduval „*Essai sur une monographie des Zygénides*“, ein auf feines Papier gedrucktes Werk mit sorgfältig kolorierten Kupfertafeln.

### Sitzung am 13. August 1920.

(3. Feriensitzung.)

Anwesend 20 Mitglieder.

Trotzdem auch diesmal, wie in der Regel bei unsern Feriensitzungen keine größeren Vorlagen oder Vorträge auf der Tagesordnung standen, war der Abend überreichlich ausgefüllt durch Vorlagen und Mitteilungen über jüngste Sammelbeobachtungen und Forschungsergebnisse.

Herr Prof. Dr. Hasebroek gab einen hochinteressanten Einblick in die Ergebnisse seiner biochemischen Studien über den Melanismus, die demnächst voraussichtlich zur Veröffentlichung kommen werden und viele neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der Vorgänge bei der Pigmentierung enthalten.

Eine hübsche Beobachtung machte Herr Selzer bei einem Köderabend in Timmendorf a. d. Ostsee. Er sah Hunderte von Eulen an dem blühenden Gras *Festuca gigantea* Vill., das dort überall im Walde wächst und eine Länge von über 1,20 m erreicht, eifrig saugen. Die Tiere saßen hier in noch größerer Zahl als an den Köderstellen.

Herr Thiele brachte Raupen von *Metopisilus porcellus* L. mit. Er findet sie überall in unserer Gegend an Galium, das in der Sonne steht, aber immer nur im August und nicht, wie

in der Fauna von Laplace steht, vom Juli bis Oktober. Die Raupe läßt sich sehr leicht fallen und ist dann zwischen den niedrigen Pflanzen sehr schwer wiederzufinden. Man muß also beim Sammeln sehr vorsichtig sein.

Herr Jäschke zeigte Raupen von *Nymphula nymphaeata* L., die er in den Nymphaeabassins des Hamburger Botanischen Gartens gefunden hat.

### Sitzung am 27. August.

(4. Feriensitzung)

Anwesend 15 Mitglieder.

Herr von Bargen spricht über eine diesjährige Zucht von *Cosmotriche potatoaria* L. Die Raupen waren in diesem Jahre außerordentlich reichlich in der Gegend von Boberg zu finden. v. Bargen fütterte sie mit allen möglichen Arten von Gras, wie sie in den städtischen Anlagen wachsen, machte aber die Beobachtung, daß die Raupen an den harten Arten nur nagten, während die weichen Arten restlos verzehrt wurden. Interessant war der Versuch, einen Teil der Raupen im Schatten zu ziehen, eine weitere Anzahl aber der heißen Sonne auszusetzen. Es ist wahrscheinlich, daß auch im Freien die Einwirkung der Sonnenstrahlen unter Umständen gewisse biochemische Veränderungen im Raupenkörper hervorrufen kann, die dann auf die Färbung des fertigen Falters von Einfluß sein können. An den vorgelegten Faltern war auch deutlich die Tendenz zum Hellerwerden bei den der Sonne ausgesetzten männlichen Tieren zu bemerken. 2 Ex. kamen der ab. *berolinensis* Heyne nahe.

Sehr verschieden war die Färbung der Weibchen. Von ganz hellen bis dunkelbraunen Tieren waren alle Übergänge vertreten.

Einige Raupen, die sich durch sehr abweichend hellbraun gefärbte Haare unterschieden und auch sehr helle, goldgelbe, locker gewebte Puppengehäuse verfertigten, ergaben weibliche Falter, deren Färbung aber nicht aus dem gewöhnlichen Variationskreis heraustrat.

Herr Prof. Dr. Hasebroek wies zunächst darauf hin, daß die Kälte- und Wärmeversuche bis jetzt fast nur an Vanessen und anderen Tagfaltern angestellt wurden. Man müßte für die Beantwortung dieser Fragen auch mehr die Nachtfalter heranziehen. Wie der Versuch des Herrn v. Bargen zeigte, könnten da noch ganz neue Entdeckungen gemacht werden.

Sodann teilte H. noch ein interessantes Ergebnis seiner biochemischen Untersuchungen mit. Man ist wohl allgemein der Ansicht, daß der Falter, sobald er die Puppenhülle verlassen hat, jetzt „Luft in das Geäder der Flügel pumpt“ und diese dadurch auch in die richtige Größe bringt. Hasebroek fand nun, daß ein in der Puppe abgelöster, mausgefärbter Flügel, der zur Beobachtung der Ausfärbung in eine gewisse Reaktionsflüssigkeit gelegt wurde, nicht nur Färbung und Zeichnung des ausgewachsenen Falterflügels erlangt, sondern auch wächst bis zur vollen Größe. Das Wachstum der Flügel ist in diesem Fall ein passiver chemischer Vorgang und hat mit irgendwelcher Tätigkeit des Falters nichts zu tun. Hasebroek schließt auf eine chemische Verwandtschaft der Zellflüssigkeit mit der Reaktionsflüssigkeit, auf

die der Flügel reagiert. Zum Schluß zeigt Herr von Ghika noch ein wunderschönes von ihm in Timmendorf a. d. Ostsee gefangenes Exemplar von *Larentia picata* Hb. und eine *Lobophora viretata* Hb. mit eigenartig hellgelbem Wurzelfeld, ebenfalls aus Timmendorf a. d. Ostsee.

### Sitzung am 10. September 1920.

Anwesend 22 Mitglieder.

Herr Thiele spricht über *Meliana flammea* Curt. eine Rohreule, die erst in den letzten Jahren von Hamburger Sammlern gefunden wird. Im Jahre 1907 fand Thiele beim Suchen der Raupen von *Calamia phragmitidis* Hb. den ersten Falter, ein sehr abgeflogenes ♀. Von nun an erbeutete Thiele die Puppen in jedem Jahre mehr oder weniger zahlreich. Im Jahre 1909 fand er 30 Stück. Bald gelang es Thiele nun auch, die Raupen zu finden. In diesem Jahre müssen die Tiere wohl sehr häufig sein, denn die Ausbeute betrug, allerdings nach stundenlangem, emsigen Suchen, 130 bis 140 Stück. Am Tage sitzen die Tiere in alten, oben offenen Rohrstengeln von *Phragmites communis* Trinius, kommen abends heraus und fressen die Blätter des Schilfes, welches im Wasser steht. Mitunter kann man beobachten, wie Raupen vom Schilfstengel aus, ohne herauszukommen, aus den erreichbaren Blättern von der Seite große Stellen herausfressen. Ist der Stengel zum Teil mit Kot gefüllt, so verläßt die Raupe ihn und geht in einen andern. Die Verwandlung geschieht im Stengel, nachdem derselbe oben zugesponnen worden ist. Zum Kannibalismus scheinen die Raupen nicht zu neigen, denn es fanden sich zuweilen 2 in einem Stengel.

Zur Erläuterung seines Vortrages zeigt Thiele die lebenden Raupen und einige Puppengehäuse der *M. flammea* Curt. herum.

Die sehr lehrreichen Ausführungen des Vortragenden beweisen wieder einmal, wie ein Tier in einem Faunengebiet für selten gehalten werden kann, das nur deshalb nicht gefunden wird, weil seine Lebensweise unbekannt ist. Laplace schreibt z. B. in seinem Verzeichnis nur von 2 Fängen, einem aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts und einem aus dem Jahre 1904. Es wäre zu wünschen, daß der schöne Erfolg, den Herr Thiele durch Fleiß und Ausdauer erzielte, noch manchen Entomologen veranlassen wird, sich eingehend mit der Biologie von als selten geltenden Arten zu befassen.

Aus den übrigen kleineren Mitteilungen, die den heutigen Abend ausfüllen, ist besonders erwähnenswert, daß nach Aussage des Herrn Albers *Colias edusa* F. am 14. 8. in einem trischen Exemplar auf Finkenwärdler erbeutet wurde.

Sonst wurde dieser Gast aus südlichen Gegenden hier nur in besonders günstigen und warmen Sommern vereinzelt angetroffen.

## Zwei neue mediterrane Ectobien (Blatt).

Von Dr. Willy Rammé, Berlin.

### 1. *Ectobia grandis* m.

Größte europäische Art. Gesamtfärbung glänzend hell gelbbraun. Pronotumscheibe rund,

rostrot, ziemlich scharf abgesetzt. Elytren völlig fleckenlos, klar durchscheinend, das Abdomen überragend; Flügel ausgebildet. Abdomen beim ♂ ober- und unterseits schwärzlich, im distalen Drittel rostbraun, beim ♀ unterseits strohgelb mehr oder weniger braun oder schwärzlich gezeichnet. Subgenitalplatte beim ♀ durch rotbraune oder schwärzliche Färbung von der hellen Umgebung abstechend. Cerci und Beine einfarbig gelbbraun

Gesamtlänge ♂ 1,26—1,45 (!), ♀ 1,04—1,23; Elytren ♂ 1,09—1,23, ♀ 0,91—1,0 cm. Oocthenen bis 0,5 cm, tief braunschwarz, infolge feiner Längsrippung seidig glänzend, von allen anderen bekannten abweichend. Ich sammelte 1921 10 ♂♂, 41 ♀♀ und 6 Larven (Gardasee, Trient, Val Sugana, Giudicarien, Atzwang).

### 2 *Ectobia punctatissima* m.

Größere Art, verwandt mit *grandis*, aber durch die auf mattgelblichem Grunde in ihrer ganzen Ausdehnung mit feinen dunkelbraunen Punkten übersäten Elytren scharf gekennzeichnet. Pronotumscheibe rund, größer als bei *grandis*, rostrot, mit verwachsenen Rändern. Elytren, (die das Abdomen überragen) etwas milchig getrübt, Flügel entwickelt. Abdomenfärbung charakteristisch: ♂ oberseits gelblich, unterseits kastanienbraun mit gelblichen Seitenrändern, ♀ Segmente oberseits kastanienbraun bis schwärzlich mit hellgelblichem Hinterrand, unterseits wie bei *grandis* ♀. Cerci und Beine hellgelblichbraun

Gesamtlänge ♂ 1,14—1,21, ♀ 0,95—1,08; Elytren ♂ 0,95—1,07, ♀ 0,81—0,89. 4 ♂♂, 5 ♀♀ (Dalmatien, Südschweiz, Spanien). Näheres über beide Arten folgt später in „Orthopterolog Ergebnisse meiner Reise nach Oberitalien und Südtirol 1921“ im Archiv für Naturgeschichte.

## Bücherbesprechungen.

Entomologisches Jahrbuch. 31. Jahrgang, Kalender für alle Insekten Sammler auf das Jahr 1922. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Oberstudienrat Prof. Dr. O. Kranacher, Leipzig. Mit Originalabbildungen und einem Inseratenanhang. Leipzig, Franckenstein & Wagner. 1922 Preis Mk. 14,— und Sort.-Zuschlag.

Mit 2 vorzüglichen Tafeln (die Titeltafel in Buntdruck, die Texttafel schwarz) ausgestattet, erscheint für das Jahr 1922 der 31. Jahrgang des allbekanntesten und beliebtesten Entomologischen Jahrbuches. Sein Inhalt ist reichhaltig wie immer: gegen 20 Beiträge hervorragender Entomologen füllen den Band. Besondere Erwähnung verdienen zweifellos die monatlichen Anweisungen über „Blattminen“ und „Blattminierer“ von Dr. M. Hering, Berlin, nicht minder aber auch die schönen Arbeiten über Lepidoptera von Stauder, Pillich, Müller, Mitterberger, Joh. über Coleoptera von Schubart, Dorn, Donner, Dr. von Dalla Torre über Hymenoptera von Haupt, Pfankuch, Dr. Franz, Manzek und Dr. Krausse. Dazu kommen Beiträge allgemeineren Inhalts von Pillich, Wüst und Stauder, ebenso ein größerer Abschnitt, der uns mit der wichtigsten neuen entomologischen Literatur des letzten Jahres bekannt macht. Ueberall sind kleinere Notizen und Beobachtungen aus dem Gebiete der Insektenkunde, Nachrufe, Sinnsprüche u. a. eingestreut. Kurz, das jüngste Jahrbuch 1922 erfreut sich wiederum einer trefflichen Reichhaltigkeit, die über den nicht unerheblichen Preisaufschlag gern hinwegsehen läßt. Wir möchten das auch sonst recht gut ausgestattete Entomologische Jahrbuch 1922 wiederum allen Insekten- und Sammlerfreunden von Herzen empfehlen.

G. C.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologischer Verein für Hamburg-Altona. 181-183](#)